

Bürger im Stadtnorden kommen nicht zur Ruhe

WK 25.2.95

Interessengemeinschaft in Deich- und Sandhausen gegründet / Stadtverwaltung erwägt Nachtfahrverbot

Delmenhorst (mas). Weder die neueren Überlegungen zum geplanten Anschluß der Bundesstraße 212 an das Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ) über Delmenhorster Stadtgebiet noch die ständigen Schwerlastfahrten eines Delmenhorster Fuhrunternehmers über die Dwostraße, Stedinger Straße und Stromer Landstraße zum GVZ lassen die Bevölkerung zur Ruhe kommen.

In den Ortschaften Deichhausen und Sandhausen hat sich eine Interessengemeinschaft gebildet, um gegen Bremer Pläne zu kämpfen, die eine Anbindung des Güterverkehrszentrums mit dem Landkreis Wesermarsch über zwei Alternativtrassen vorsehen, die die Ortschaften Deichhausen und Sandhausen vom Stadtgebiet Delmenhorst abtrennen und sie durchschneiden würden.

Die neu gegründete Interessengemeinschaft „B 212 – Freies Deich- und Sandhausen“ beabsichtigt, die Bevölkerung zunächst in einer Versammlung über die anstehenden Probleme zu informieren. Bei dieser Zusammenkunft soll nach Auskunft der Sprecher

der neuen Initiative, Werner Heier und Rudi Markwitz, den Parteien und Behörden die Möglichkeit gegeben werden, ihre Standpunkte darzustellen und Antworten auf Fragen der Bürger zu geben.

Auch an der Stedinger Straße und Dwostraße hat sich massiver Protest bei den Anliegern gebildet, weil die Schwerlastwagen eines Delmenhorster Fuhrunternehmers seit geraumer Zeit zwischen einer Sandabbaugrube in Almsloh und dem Bremer GVZ pendeln. Eigenen Angaben des Unternehmers zufolge, soll alle drei Minuten ein Lastwagen über die Dwostraße und Stedinger Straße zum GVZ fahren, und das rund um die Uhr.

Aufgrund der Beschwerden der Anwohner hatte sich jüngst der Verwaltungsausschuß des Stadtrats mit dem Problem befaßt. Die Stadtverwaltung hat ihrerseits bereits einen Versuch unternommen, mit dem Fuhrunternehmer dahingehend ein Arrangement zu treffen, daß er mit seinen Lastkraftwagen die Bundesstraße 75 zum Güterverkehrszentrum benutzt. Doch den weiteren

Weg über die Hauptverkehrsachse will der Unternehmer mit Hinweis auf die Straßenverkehrsordnung nicht nehmen.

Jetzt überlegt die Kommune, ob sie ein Nachtfahrverbot für die Dwostraße und die Stedinger Straße bei der für eine Genehmigung zuständigen Bezirksregierung erwirken soll, um die Lastwagenfahrten zumindest in der Zeit von 22 bis 6 Uhr zu unterbinden. Damit würden dann über einen Zeitraum von acht Stunden immerhin 160 Fahrten wegfallen.

Zur Vorbereitung einer Entscheidung der Bezirksregierung müssen allerdings Verkehrszählungen und Lärmengemessungen gemacht werden, wie die Verwaltung jetzt informierte. Außerdem müsse dem Unternehmer für seinen Weg über die Dwostraße und die Stedinger Straße eine Umgehungsrouten angeboten werden. Für den Fall, daß die vom zuständigen Fachamt vorgeschlagene Verkehrszählung erfolgt, bleibt abzuwarten, ob sie zusammen mit den Lärmmessungen zum Erfolg führt.